

EZH-Bericht zeigt Ursachen von Energieverlusten auf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 11: **Regionalteil Innerschweiz, Kostenstatistik 91, Haustechnik**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ETH-Bericht zeigt Ursachen von Energieverlusten auf

Anlagen für erneuerbare Energien genauso wie konventionelle Heiz- und Lüftungssysteme weisen in der Regel ein grosses Energiesparpotential auf. Erstaunlicherweise wird dieses Sparpotential aber oft nicht ausgeschöpft. Dies belegt ein Bericht des Instituts für Energietechnik der ETH Zürich. Wie aus der Studie von Prof. Dr. Peter Suter hervorgeht, liegt die Ursache von Einbussen und Störungen in 90% der Fälle in einer nicht fachgerechten Erstellung.

Die Studie, die aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateurverbandes (SSIV) erstellt wurde, kommt zu folgenden Schlüssen: Einerseits sei die Notwendigkeit des Energiesparens und des Einsatzes von alternativen Energien weitgehend erkannt. Andererseits zeige sich, dass der tatsächliche Sparerfolg vornehmlich von den Planern und Fachinstallateuren aus den Branchen Heizung, Lüftung, Sanitär und Spengler abhängt.

Fachwissen entscheidend

Die Frage sei längst nicht mehr, ob Energie gespart werden soll, sondern vielmehr in welchen Bereichen. In der Schweiz wird mehr als die Hälfte aller Energie in Gebäuden verbraucht, nämlich für Heizung, Kühlung, Warmwasser, Kochen und Licht. Primär liegt der Einsatz neuer Techniken auf diesen Anwendungsgebieten. Die erforderliche technische Reife haben heute bereits folgende Anlagen erreicht: Sonnenkollektoren für Heutrocknung, Schwimmbäder, Warmwasser und Gebäudeheizungen sowie Wärmepumpen.

Nach dem Bericht wird den Energiesparanlagen immer noch mit zuviel Skepsis begegnet. Der Grund sei in etlichen Fällen, dass solche Anlagen teils nicht ordnungsgemäss funktionierten.

Die häufigsten Fehler

Das ETH-Institut nennt verschiedene Ursachen von Energieverlusten. Unter anderem fehle es bei Solaranlagen vielfach an der richtigen Entlüftung. Die Energiegewinnung bleibe deshalb wegen des Luft-einschlusses sehr beschränkt und zudem trete dadurch ein frühes Durchrosten der Leitungen auf.



Bild SSIV

Kontrollen und Unterhalt durch Fachpersonal sichern den Erfolg von Energiesparanlagen. Dies geht aus einem Bericht des Instituts für Energietechnik der ETH Zürich hervor.

Auch bei konventionellen Heizsystemen könne eine periodische Ueberprüfung durch den Fachmann Energieverluste verhindern. So würden zum Beispiel nasse Isolationen der Leitungen ihre Wirkung völlig verlieren. Eingehende Messungen der ETH hätten gezeigt, dass unterschiedliches Verlegen der Warmwasserverteilung grosse Differenzen der nutzbaren Warmwasserenergie zur Folge hätten. In Häusern mit richtig verlegten Leitungen betrage der Verlust im Jahresdurchschnitt nur 6%, in anderen allerdings bis zu 120%.

satz von 3% sei eine Sanierung oder eine Solaranlage empfehlenswert, wenn der jährlich eingesparte Liter Heizöl etwa fünf Franken koste. Folgende Investitionen würden diese Voraussetzung bereits heute erfüllen: solare Heubelüftungen, solare Freibaderwärmung, bessere Regelung von Heizung und Warmwasserbereitung, Sanierung von Heizkesseln und schlechten Fenstern. Nicht mehr weit von der Wirtschaftlichkeit entfernt seien grosse solare Warmwasserbereitungsanlagen.

Heizkesselsanierungen sind wirtschaftlich

Nach den Ausführungen von Prof. Dr. Peter Suter sind einige sogenannte alternative Energien bereits heute wirtschaftlich. Unter der Annahme eines Ölpreises von 50 Rappen pro Kilogramm, einer Amortisationsdauer von 15 Jahren und einem Realzins-

CS

Isolationen

Wir empfehlen uns für Estrichboden- und Kellerdeckenisolation
Verlangen Sie unsere Referenzliste

CS Isolationen

Sergio Casucci
Poststrasse 125, 8957 Spreitenbach
Telefon 056/71 33 67 und 056/71 69 70

malt - spritzt - tapeziert - beschriftet
Lehner+Walpen AG
malt - spritzt - tapeziert - beschriftet
Lehner+Walpen AG
malt - spritzt - tapeziert - beschriftet
Lehner+Walpen AG

8008 Zürich
Forchstrasse 307
Telefon 55 51 25